

Protokoll:	Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	6
		TOP:	4
Verhandlung		Drucksache:	46/2024
		GZ:	WFB
Sitzungstermin:	26.01.2024		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:			
Protokollführung:	Herr Haupt / as		
Betreff:	Bewerbung der Landeshauptstadt Stuttgart für das Finale der UEFA Women's Champions League 2027 und Beauftragung der in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen vom 22.01.2024, GRDRs 46/2024, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Der Bewerbung der Landeshauptstadt Stuttgart gemeinsam mit dem VfB Stuttgart als Austragungsort für das Finalspiel der UEFA Women's Champions League 2027 wird zugestimmt.
2. Unter der Maßgabe einer erfolgreichen Bewerbung
 - a. wird die in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (in.Stuttgart) mit der Organisation und Durchführung der Veranstaltung beauftragt.
 - b. erhält die in.Stuttgart zur Umsetzung dieses Auftrages einen städtischen Zuschuss in Höhe von bis zu **2.082.500 EUR** (brutto). Die Bereitstellung der finanziellen Mittel erfolgt im Doppelhaushalt 2026/27.
3. in.Stuttgart und der VfB Stuttgart werden ermächtigt, gegenüber DFB und UEFA im Rahmen der Bewerbung erforderliche Finanzierungszusagen im Namen der LHS abzugeben.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

StRin Tiarks (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) betont, grundsätzlich begrüße sie die Förderung von Frauen. Bei der Bewerbung der Stadt für das Finale der UEFA Women's Champions League 2027 fielen Kosten für diese Bewerbung in Höhe von 2 Mio. EUR an. Die Bereitstellung der Gelder falle im Doppelhaushalt 2026/2027 an. Angesichts dieser Kosten stelle sich die Frage nach den Prioritäten der LHS im Sportbereich. In den letzten Doppelhaushaltsplanberatungen sei schließlich über sehr geringe Summen für soziale Projekte diskutiert worden. Innerhalb ihrer Fraktionsgemeinschaft bestünden unterschiedliche Auffassungen über dieses Thema und daher solle in der heutigen Sitzung und in der nächsten Gemeinderatssitzung getrennt abgestimmt werden. In der Vorlage sei eine Summe von 2 Mio. EUR aufgeführt, von der ein Teil der VfB Stuttgart übernehme. Es stelle sich die Frage, warum vom VfB Stuttgart von vornherein nicht ein größerer Anteil dieses Betrages übernommen werde. Letztendlich trage die Stadt die Kosten und erhalte keinen Gewinn, da dieser privatisiert werde. Sie erkundigt sich im Hinblick auf den Haushalt 2026/2027, ob es bei der Summe von 2 Mio. EUR bleibe.

Der generelle Ansatz, eine Sportveranstaltung gegen andere Bereiche auszuspielen, sei völlig inakzeptabel, betont StR Pitschel (90/GRÜNE). Falls auf diese Weise bei jeder Maßnahme vorgegangen würde, bei der in Sport, Kultur oder Soziales investiert werde, würde dies zu einer Spaltung der Stadt führen. In Bezug auf die Vorlage wundere er sich über die daran geäußerte Kritik von der Fraktionsgemeinschaft FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei. Für die Fußballeuropameisterschaft der Herren sei für erhebliche finanzielle Mittel das Stadion modernisiert worden: Für die Ausrichtung von vier Spielen bei dieser Meisterschaft würden über 30 Mio. EUR von der Stadt ausgegeben. Da im Gegenzug für die Bewerbung für ein derart wichtiges europäisches Ereignis im Frauenfußball in Stuttgart neben der Fraueneuropameisterschaft weniger als 2 Mio. EUR benötigt würden, sei dies gut investiertes Geld. Schließlich entfalte ein Champions League-Finale eine große Wirkung weit über Stuttgart hinaus. Zudem handle es sich um eine Gerechtigkeitsfrage gerade im "Frauenfußball-Niemandsland Württemberg", in dem der VfB Stuttgart überfälligerweise ein ambitioniertes Frauenfußballprojekt an den Start bringe. Der Verein müsste sich nicht in dem Maß an den Kosten beteiligen, da er bei dem Finale nicht präsent sei und damit keine Gelder damit verdiene. Die finanzielle Beteiligung des VfB Stuttgart zeige jedoch, dass der Verein das Projekt Frauenfußball in Stuttgart und in Württemberg ernst nehme. Daher unterstütze seine Fraktion die Vorlage.

StR Stradinger (CDU) stimmt den Ausführungen seines Vorredners zu. Dagegen sei er von dem Wortbeitrag von StRin Tiarks unangenehm berührt. Schließlich stelle die Bewerbung eine einmalige Chance dar, die für einen relativ günstigen Betrag zu erhalten sei. Neben dem sportlichen Effekt liege ein Werbeeffekt aus touristischer Sicht vor. Zudem werde durch die Fernsehübertragung ein Marketing für die Stadt Stuttgart betrieben. Es stelle einen Glückfall dar, auf bestehende Konzepte der Herrenfußballeuropameisterschaft zurückgreifen zu können und keine neuen Maßnahmen aufsetzen zu müssen. Der Stadtrat äußert seinen Dank an in.Stuttgart und an den VfB Stuttgart da-

für, dass sie sich gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt zusammenschlossen haben.

Für seine Fraktion stelle die Bewerbung für das Champions League-Finale der Frauen in Stuttgart ebenso einen Glücksfall dar, so StR Lutz (SPD). Daher werde sie der Vorlage zustimmen.

StRin Halding-Hoppenheit (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) weist darauf hin, dass ihre Fraktionsgemeinschaft getrennt abstimme. Sie selber stimme der Vorlage zu, da es ihr in erster Linie um einen ideologischen Aspekt gehe. Schließlich werde eine breite Diskussion u. a. über Frauenquote und Frauengleichberechtigung geführt. Mit der Bewerbung für das Finale sei die Gelegenheit vorhanden, zu zeigen, dass die Frauen den Männern gleichberechtigt seien.

Die Ausrichtung der Spiele im Rahmen der Herreneuropameisterschaft habe seine Fraktionsgemeinschaft abgelehnt, so StR Puttenat (PULS). Sie habe das Thema des Champions League-Finales der Frauen auf die Tagesordnung einer gestrigen Sitzung gesetzt. Als Ergebnis lehne seine Fraktionsgemeinschaft die Beschlussvorlage ab.

StR Neumann (FDP) äußert dagegen seine Zustimmung zur Vorlage.

Die Mittel für die Bewerbung würden lediglich dann fällig, so StR Zaiß (FW), falls es zum Finale komme. Es sei zu hoffen, dass dieser Fall eintrete.

BM Pätzold betont, im Fall einer Bewerbung müssten bereits im Vorgriff des Haushalts die Mittel bereitgestellt werden.

Die Chance der Bewerbung auf das Finale im Jahr 2027 habe sich sehr rasch ergeben, ergänzt Herr Kroll (in.Stuttgart). Der Deutsche Fußball Bund (DFB) schätze das Stadion in Stuttgart als sehr attraktiv ein. Die UEFA erwarte eine ähnliche mittlerweile qualitativ sehr anspruchsvolle Ausrichtung wie beim Champions League-Finale der Männer. Daher gelte es für dieses Finale der Frauen in der Innenstadt einiges vorzubereiten wie ein Public Viewing. Dieses sei zwar nicht in dem großen Rahmen wie bei der anstehenden Europameisterschaft oder der Weltmeisterschaft 2006 der Männer vorgesehen, allerdings müsse ein Mobilitätskonzept erstellt und der Aspekt der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Die Bewerbung sei nur deswegen derart kurzfristig möglich, da bereits die Strukturen hierfür aufgrund der Europameisterschaft der Herren aufgebaut worden seien. Die Chance auf die Ausrichtung des Champions League-Finales der Damen solle unbedingt wahrgenommen werden, so Herr Kroll. Schließlich bringe dieses Finale eine fantastische europaweite Außenwirkung für die Stadt Stuttgart mit sich. Zudem würden dadurch die Offenheit und Unterstützung der LHS für den Frauenfußball dokumentiert. Andere zusätzliche Großveranstaltungen in Stuttgart stellten die Spiele der Handball-WM der Frauen 2025 sowie die Bewerbung für Spiele der Volleyball-EM der Männer 2026 und für die Handball-WM der Männer dar. Auch diese Gelegenheiten müssten aus Sicht von in.Stuttgart wahrgenommen werden, um zu zeigen, dass die Stadt ein guter Gastgeber sei.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stell BM Pätzold fest:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen stimmt dem Beschlussantrag bei 2 Gegenstimmen mehrheitlich zu.

Zur Beurkundung

Haupt / as

Verteiler:

- I. Referat WFB
zur Weiterbehandlung
Stadtkämmerei (2)
in.Stuttgart
wg. VA

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. *Referat AKR*
Haupt- und Personalamt
 3. Referat SOS
Amt für Sport und Bewegung
 4. Amt für Revision
 5. L/OB-K
 6. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. CDU-Fraktion
 3. *SPD-Fraktion*
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION*
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 5. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 6. *FDP-Fraktion*
 7. *Fraktion FW*
 8. *AfD-Fraktion*
 9. *StRin Yüksel (Einzelstadträtin)*

kursiv = kein Papierversand